

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 18

Artikel: Die neue Partei
Autor: G.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Porzellan



USA. Dieses war der letzte Streik,
Und der nächste folgt sogleich!

Die neue Partei

Um einem dringenden Bedürfnis abzuweichen, trafen sich kürzlich in Berlin die in streng demokratischer Weise autoritär ernannten Delegierten einer neu zu gründenden Partei, um über deren Namen und Programm zu beraten. Der Präsident, ein älterer, ansehnlicher, routinierter Politiker aus den Jahren vor 1933, erhob sich und hielt folgende Ansprache:

«Meine Herren Kollegen, Kameraden, Mitbürger und Mitbürgerinnen. Wir haben beschlossen, daß eine weitere Partei fehlt. Laßt uns nicht länger über die Ziele reden, denn diese sind klar. Wir sind dagegen. Wir waren schon immer dagegen. Wir sind Demokraten, Sozialisten, national und liberal und vor allem Antifascisten.» Bei diesen Worten erhob sich beifälliges Gemurmel, welches zum Beifall answoll. Jedoch der Präsident wehrte mit einer eleganten Handbewegung, wie weiland Furtwängler beim Konzert unter den Kanonen der Borsig-Werke, ab, und fuhr fort: «Laßt uns nun gemeinsam einen zündenden Namen für unsere Partei suchen.» Es meldete sich ein magerer, spitzbärtiger Herr zum Wort und sprudelte heraus: «Nennen wir sie „Neue Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei“! Finden Sie das nicht markant und schlagkräftig?» Bevor er aber weiterreden konnte, grollte der Präsident: «Mein Herr, bedenken Sie, die Abkürzung ergäbe doch „NSDAP“ (früher Na-

tionalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei).» Vernichtet sank der Spitzbärtige in seinen Sessel und murmelte: «Na ja, das ist lang.» «Also kürzer», rief ein anderer. «Ich schlage vor, „Sozialistische Arbeiterpartei“.» Protest erhob sich, denn die Abkürzung würde SA ergeben. «Bessere Vorschläge», mahnte der Präsident, «bedenken Sie, meine Herren, der Saal ist nicht geheizt.»

Ein junger Mann, frisch geschult, sprang vom Stuhl auf und wedelte mit der Hand, wie ein Schüler, der seine Aufgabe kann: «Herr Präsident, Herr Präsident, ich schlage vor „Sozialistische Solidarität“. Ist das nicht gut?» «Nein», schrie dieser zurück, «das gibt „SS“.»

Eine Weile herrschte Schweigen. Es war wirklich eisiges Schweigen, denn draußen waren 15 Grad Kälte und drinnen auch nicht mehr. Aber die Köpfe rauchten. Ein Freund des Geschulten erhob sich: «Gemeinschaft der Proletarischen Unitaristen», proponierte er und jubelte über seinen Fund. Aber auch das ging nicht, denn das würde ja „GPU“ ergeben haben. Jedoch der Mann gab sich nicht geschlagen und schlug vor «Neo-Sozialistisch-Kommunistisches Kombinat.»

«Gerechter Gott», stöhnte der Präsident, «haben uns denn die Nazis alles, aber auch alles vorweg genommen? Da kommt doch „NSKK“ (Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps) heraus!»

So ging es nicht weiter. Von rechts wurde gemahnt, der Name sollte ein-

fach und schlagkräftig sein. Ein neuer Vorschlag wurde zur Debatte gestellt: «Deutsche Allgemeine Freiheitsbewegung.» Es ging wieder nicht, denn es ergab „DAF“ (Deutsche Arbeitsfront). Unsicher wagte sich einer vor: «Geht's vielleicht „Nationale Sozialistische Vereinigung“?» Es wurde wieder gebrüllt, denn „NSV“ (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) erschien allzu komprimittierend. «Vielleicht geht aber „Soziale Demokraten“?» Aber schon schmetterte der Präsident: «Gibt „SD“ (Sicherheitsdienst), kommt nicht in Frage.»

Ein dicker, runder Mann stand langsam auf und sagte: «Wenn wir nicht einmal einen Namen finden können, werden wir nie eine große Partei. Bleiben wir bescheiden, nennen wir uns „KPD“ (Kommunistische Partei Deutschlands) oder einfach „Kleinste Partei Deutschlands.“» Mit allen Stimmen, einschließlich seiner eigenen, wurde er wegen Verstößes gegen die Parteidisziplin ausgestoßen... G.S.

Probleme

Auf dem Gebiete der Wissenschaft scheint sich die Schweiz zur Zeit direkt umstürzlerisch zu betätigen.

Mit der Steuerschraube ist sie auf dem besten Wege, sich der Entdeckung des perpetuum mobile zu nähern, — und mit den Preisen, die seiner Zeit wohl steil in die Höhe führen, um aber keineswegs mehr erdwärts fallend, hebt sie direkt das Gesetz der Schwerkraft auf.

Irene